

Erfahrungsbericht: Grimstad, Norwegen (2022/23)

I. Vorbereitung

Nachdem ich von der LUH für einen Platz für ein Auslandssemester an der UiA nominiert wurde begann ich, mich um alle nötigen Formalitäten zu kümmern. Zusätzlich zu den von der LUH geforderten Unterlagen füllte ich die Bewerbung für die UiA online aus. Es sinnvoll sich genau mit den angebotenen Fächern zu beschäftigen, hilfreich ist eine Beratung durch den Zuständigen für die Notenanerkennung. Die Verlängerung meines Auslandssemesters konnte in der Frist problemlos per E-Mail beantragt werden.

In Norwegen wird alles mit Karte gezahlt, weshalb ich eine Kreditkarte beantragt habe. Meine Anreise habe ich mit einem Urlaub in Südnorwegen verbunden und bin mit dem Auto bis Hirtshals gefahren und mit der Fähre nach Kristiansand. Neben dem Erasmusgeld lohnt es sich in jedem Fall Auslands-Bafög zu beantragen, selbst wenn man bisher kein Inlands-BAfög erhält. Bezüglich einer Krankenzusatzversicherung sollte man sich mit dem norwegischen Gesundheitssystem auseinandersetzen, da dieses anders aufgebaut ist als in Deutschland.



II. Unterkunft und Studium

Gewohnt habe ich in einem Zimmer im Studentenwohnheim auf dem Campus mit einem geteilten Bad und einer geteilten Küche. Das Zimmer ist möbliert und hat einen kleinen Flur mit Kleiderschrank, genügend Stauraum und mit viel Glück auch Meerblick. In der Küche hat man einen eigenen Schrank und Platz im Kühl- und Gefrierschrank. Es ist ratsam Kleiderbügel und bei Bedarf Vorhängeschlösser zum Verschließen der Schränke mitzunehmen. Es gibt einen Swap Room in dem man mit etwas Glück brauchbare Küchenutensilien findet, ansonsten ist ein Ausflug zum nahegelegenen Second Hand Shop oder zu Ikea nach Kristiansand lohnend. In jedem Wohnheim gibt es Waschmaschinen und Trockner. Vor dem Wohnheim kann man einen Parkplatz mieten. Das Studentenwohnheim ist sehr nah zur Uni und die meisten Erasmusstudenten wohnen dort, aber es ist auch sehr zweckmäßig eingerichtet, sodass meiner Meinung nach eine private Unterkunft schöner gewesen wäre.

Das Studium an der UiA ähnelt eher dem Studium an einer Hochschule als an einer Universität, die Kurse werden von wenigen Studierenden besucht und der Kontakt zu den Dozenten ist persönlicher. Die Kurse geben mehr Credits und es ist sinnvoll die Wahlfächer hier zu machen, da keine englischsprachigen Bachelor Kurse im Bereich des Bauingenieurwesens angeboten werden und man auf Fächer aus anderen Ingenieurdisziplinen zurückgreifen muss. Für die Klausuren hat man mehrere Stunden Zeit und darf häufig viele Hilfsmittel mitnehmen.

III. Alltag und Freizeit

Über das Sportprogramm der Uni hat man die Möglichkeit mehrere Sportarten auszuüben und darüber hinaus auch Kontakte zu Norwegern zu knüpfen. Ich habe Lacrosse gespielt und auch an einem Turnier in Trondheim teilgenommen, was eine schöne Erfahrung war. Es werden regelmäßige Freizeitangebote vom ESN geplant, was die Gelegenheit bietet sich mit den anderen Erasmus Studierenden zu verknüpfen. Die Bluebox ist der Club direkt auf dem Campus, wo viele Veranstaltungen stattfinden wie Konzerte oder das Pub Quiz. In der Bibliothek von Grimstad wird einmal wöchentlich ein Sprachcafé angeboten, wo man üben kann Norwegisch zu sprechen. Bei BUA, eine Leihstelle der Kommune kann man sich jegliches Outdoor Equipment zum Zelten, Ski fahren, Fahrrad fahren etc. ausleihen. Wenn man die Möglichkeit hat mit einem Auto anzureisen ist das lohnenswert für Ausflüge entlang der Küste oder ins

Landesinnere. Das Busnetz eher nicht so gut erschlossen. Ansonsten wird innerhalb des Landes auch viel mit dem Flugzeug gereist, bei SAS oder Norwegian gibt es einen Jungtarif, sodass die Flüge günstiger sind.

In der Uni selbst gibt es eine Cafeteria, viele Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten und kleine Shops. Zu erwähnen ist, dass die Lebensmittelpreise und gerade die Alkoholpreise sehr hoch sind, vor allem wenn man auswärts essen gehen will. Grimstad hat einen Fußballverein, wo ich mir öfter Spiele angesehen habe, was bisher immer ein schönes Event war. Grimstad liegt direkt am Meer bietet sehr viele schöne Möglichkeiten um in die Natur zu gehen. Mit etwas Glück kann man zur richtigen Zeit in Grimstad auch Nordlichter sehen.



IV. Fazit

Alles in allem war das Auslandssemester in Norwegen eine tolle Erfahrung und eine super Gelegenheit eine neue Sprache zu erlernen, neue Kontakte zu knüpfen und auch studiumsbezogen andere Herangehensweisen zu erleben. Meine schlechteste Erfahrung war die zwangsläufige Auseinandersetzung mit dem norwegischen Gesundheitssystem, meine beste Erfahrung waren definitiv das Reisen, also die Roadtrips, Städtereisen und das Wandern und Campen. Das Herbstsemester (August – Dezember) hat mir besser gefallen als das Frühlingssemester (Januar – Juni), was vor allem am Wetter liegt, da der Winter sehr grau war und der Frühling lange auf sich warten ließ jedoch der Herbst und Sommer sehr schön waren.